

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 43

Artikel: Eine Schweizerin am Hof von Soesoehoenan und Poekoe-Alam
Autor: Fischer, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Schweizerin am Hof von Soesoehoenan und Poekoe-Alam

Bildbericht von Helene Fischer



Unsere Mitarbeiterin Fräulein Helene Fischer.

Ein Empfehlungsschreiben Seiner Excellenz des Generalgouverneurs von Holländisch-Indien öffnet so manche sonst verschlossene Pforte. Der lebenswürdige Kronprinz führte mich selbst durch den Sultanspalast von Soesoehoenan in Solo (Mitteljava), einen der letzten altjavani-schen Höfe einer fast vollständig untergegangenen Kulturepoche, die sich seit der Einwanderung der Malaien und dem Vordringen des Islam nur noch in entlegenen wenigen Punkten erhalten hat. Wie vor vielen hundert Jahren wird altjavani-sche höfische Gesittung und Tracht hier am Hof des alten Sultans von Soesoehoenan gepflegt, der inmitten seiner riesigen (er hat etwa dreihundert Kinder) Familie ein idyllisches Dasein führt. Alte religiöse



Diener in alter javanischer Sklaventracht bewachen die Eingänge zu den Privatgemächern.



Der Kronprinz des Sultans von Soesoehoenan (links außen) führte uns durch den märchenhaften Palast. Er war in Europa und spricht deutsch. Am Hofe läßt er sich, den Sitten des Landes gemäß, nicht photographieren. Daher nur diese Rückenaufnahme. Die europäische Dame rechts ist eine französische Reisechriftstellerin.



Die Tänzer tragen alte Gewänder. Bei der Vorführung saßen die zierlichen javanischen Prinzessinnen neben uns auf dem Boden, die Juwelen blitzten. Die Kinder waren auch dabei. Ich bekam als weiße Frau einen Stuhl zum Sitzen.

Tänze werden noch geübt, die jahrelang einstudiert und komponiert werden nach Epen des Mahabharata und Ramayana, die den Höhepunkt der Staatsfeierlichkeiten von Soesoehoenan darstellen. Auf heiligem Boden werden diese Wajang-Tänze in der Vorhalle eines Tempels getanzt, jede Bewegung hat ihre Bedeutung. Ohne Lächeln, in tiefstem Ernst, tanzen die Tänzer des Fürsten, alles Angehörige der Herrscherfamilie, stundenlang, von 8 Uhr abends bis 4 Uhr morgens, in ihren schweren goldbestickten Gewändern unter der eintönigen Musikbegleitung eines Gamelang-Orchesters. Dieselbe Hofzeremonie erlebte ich am Hofe des Herrschers von Poekoe-Alam. Die altertümliche Atmosphäre umfängt den Beschauer mit Kraft und Nachdruck, er sitzt und schaut und weiß zuletzt nicht mehr, ob's Traum, ob's Märchen ist, was er um sich sieht. —



Die Prinzen von Poekoe-Alam tanzen eine Szene aus dem Mahabharata-Epos. Diese Tänze sind keine - wie man in der Tanzsprache sagt - absoluten Tänze, das heißt die Bewegungen allein genügen nicht, vielmehr liegt dem Tanz eine ganz bestimmte Geschichte zugrunde, eine alte Heldentat der Könige zum Beispiel, die nun sozusagen nicht mit Worten, sondern tanzend erzählt wird.

Der mit Gold und Seide bestickte Schirm vom Hofe des Sultans von Soesoehoenan. Er gehört zu den Symbolen und Kennzeichen der Herrscherwürde.

Die Gamelangspieler des großen Hoforchesters von Poekoe-Alam.

